
Inhaltsverzeichnis

1 Kompakte Einleitung	1
2 Methodologische und konzeptionelle Vorbetrachtungen	9
2.1 Ausgangsbeobachtungen	10
2.2 Das methodische Vorgehen	14
2.3 Quellenfragen einer ›Begriffsgeschichte im Umbruch‹	16
2.4 Wissenssoziologische und begriffsgeschichtliche Herangehensweisen	20
2.5 Das ›Beobachten zweiter Ordnung‹ als Leitkategorie für eine Betrachtung des Solidaritätsbegriffs	29
2.6 Auswahl der Themenaspekte und Quellen	35
2.6.1 Die Beobachtungsheuristik des S-Begriffs	37
2.6.2 Eine Beobachtungsheuristik zur Anwendung von Fragmentklassifizierungen im Kontext begriffsgeschichtlicher Forschungen	39
2.7 Ordnungsheuristiken	42
3 Vergangenheiten – Die ›Entdeckung der Solidarität‹ und das beginnende Zeitalter der Interdependenz	47
3.1 Wandel als Normalität – die Verwandlung der Welt oder ›The end of the World as we know it‹	50
3.2 Von <i>In-dependent</i> zu <i>Inter-dependent</i> – Spurensuche zur frühen Begriffsgeschichte oder <i>La loi de solidarité</i>	60
3.2.1 Recht und ›solidarité‹: Vom Fremdkörper zur Ausgangsbedingung	63

3.2.1.1	Solidarität – Ein Fremdkörper im Code civil?	64
3.2.1.2	Der S-Begriff im Code civil	74
3.2.1.3	Der S-Begriff in der Rechtslehre von Léon Duguit	76
3.2.2	Wirtschaft und ›Solidarität‹: Interdependenzen	87
3.2.2.1	Pierre Le Pesant de Boisguilbert (1646–1714)	99
3.2.2.2	Adam Smith (1723–1790)	105
3.2.2.3	Jean-Baptiste Say (1767–1832) und Jean-Charles-Léonard Simonde de Sismondi (1773–1842)	108
3.2.2.4	Claude Frédéric Bastiat (1801–1850) und die liberale Gesellschaft	113
3.2.2.5	Constantin Pecqueur (1801–1887) und die Verknüpfung von materialistischer Zeitdiagnostik mit einer Ethik der ›Solidarität‹	120
3.2.2.6	Fazit	125
3.2.3	Politik und Diplomatie – ›Solidarität‹ als Prinzip des Politischen	128
3.2.3.1	Vom ›Geiste von Brüderlichkeit‹ zur ›Solidarité entre les Monarques‹	131
3.2.3.2	Der Kongress in Aachen – ›solidarité‹ als ›sacramental word‹	137
3.2.3.3	›Solidarität der conservativen Interessen‹ oder ›wie man sich jetzt auszudrücken pflegt‹	143
3.2.3.4	Fazit und Weiterentwicklung	150
3.2.4	Die Restaurationsphilosophie und die ›Entdeckung der Gesellschaft‹	153
3.2.4.1	Die ›Entdeckung der Gesellschaft‹	164
3.2.4.2	Joseph de Maistre (1753–1821) und die Restaurationsphilosophie im Kontext der Genese des S-Begriffs	172
3.2.4.3	Der Solidaritätsbegriff bei Pierre-Simon Ballanche (1776–1847)	175

3.2.4.4	Exkurs: Pierre Leroux – ein Ausgangspunkt des modernen (politisch-sozialen) S-Begriffs?	188
3.2.4.5	Fazit	192
3.2.5	Soziologie – eine neue Disziplin mit neuen Begriffen ...	195
3.2.5.1	Die Unoriginalität des S-Begriffs bei Auguste Comte	202
3.2.5.2	Die französische Bio-Soziologie und der S-Begriff	210
3.2.5.3	Der S-Begriff bei Émile Durkheim	229
3.2.5.4	Gaston Richard und seine ›andere Soziologie der Solidarität<	252
3.2.5.5	Fazit und Ausblick	256
3.2.6	Der Solidarismus und das Ende des S-Begriffs als Übergangsbegriff	262
3.2.6.1	Der Solidarismus bei Léon Bourgeois	274
3.2.6.2	Der Solidarismus bei Charles Gide oder die ›École de la solidarité<	293
3.2.6.3	Fazit und weitere Entwicklung	304
3.3	›Le mot miracle, solidarité‹ – Eine begriffsgeschichtliche Einordnung des S-Begriffs des 19. Jh	307
4	Interludium	321
5	Gegenwarten – Fragmente einer Zeitdiagnose des Solidaritätsbegriffs	323
5.1	Allgemeine Definitionen des S-Begriffs	329
5.2	›Solidaritäten‹: Die Pluralisierung des S-Begriffs zur Beschreibung von gruppenbezogenen Konfliktstrukturen	340
5.3	Definitionsversuche und Verwendungsweisen in der Soziologie	342
5.4	Exkurs: Spezifisch ost- und westdeutsche Verwendungsweisen des S-Begriffs	355
5.4.1	Deutungsweisen in der DDR – zwischen ›internationaler Solidarität‹ und ›Volkssolidarität‹	356
5.4.2	Deutungsweisen in der BRD – ›Solidarität‹ als Grundwert	357
5.5	Der S-Begriff und die EU	362
5.5.1	Fragmente einer Begriffsgeschichte des Ausdrucks ›europäische Solidarität‹	363

5.5.2 Von einer ›solidarité de fait‹ zum ›core value‹ und ›boundary marker‹ – Ein Seitenblick auf den S-Begriff in zentralen Dokumenten der EU-Geschichte	370
5.5.2.1 Robert Schumans ›solidarité de fait‹: von Tatsachen und Taten	376
5.5.2.2 Verträge	382
5.5.2.3 Der Bericht <i>4Thought for Solidarity</i> und das <i>Europäische Solidaritätskorps</i>	394
5.5.3 Fazit: Der S-Begriff und die EU	399
5.6 Der S-Begriff im 19. und 21. Jh. im Kontext epidemischer Lagen	400
5.7 Fazit: Gegenwarten des S-Begriffs	415
6 Begriffsgeschichtliche Theoretisierung, Modellbildung und Interpretation der Befunde	417
6.1 Prozessmodell zur diachronen (synoptischen) Beobachtung des S-Begriffs	419
6.2 ›Solidarität‹ als ›Geschichtlicher Grundbegriff‹	424
6.2.1 Geschichtlicher Grundbegriff	425
6.2.2 Sattelzeit	429
6.2.3 Indikatoren und Faktoren	432
6.2.4 Das Verhältnis von Gesellschaftsstruktur und Semantik	433
6.2.5 Erfahrungsraum und Erwartungshorizont	435
6.2.6 Kollektivsingulare	437
6.2.7 Demokratisierung, Ideologisierbarkeit, Verzeitlichung und Politisierung	442
6.2.8 Fazit: ›Solidarität‹ als Geschichtlicher Grundbegriff	444
6.3 ›Solidarität‹ als Kontingenzformel	445
6.3.1 Kontingenz, Kontingenzformeln und Kontingenzformelanalyse in Bezug zur Historischen Semantik	448
6.3.1.1 Was ist eine Kontingenzformel	450
6.3.1.2 Die Ausdifferenzierung von Kontingenzformeln als Kennzeichen von Modernität	455
6.3.1.3 Kontingenzformelanalyse als Teil der Historischen Semantik	461

6.3.2 Aufstieg und Fall der Kontingenzformel ›Solidarität‹	463
6.4 ›Solidarität‹ als leerer Signifikant	470
6.4.1 Was sind leere Signifikanten?	471
6.4.2 Leere Signifikanten und ihre Funktion im politischen Feld	476
6.4.3 Das Verhältnis von Geschichtlichem Grundbegriff, Kontingenzformel und leerem Signifikanten	486
6.5 ›Solidarität‹ als Essentially Contested Concept	488
6.6 Vergangenheiten – Gegenwarten – Zukünfte?	491
6.6.1 Drei Phasen	492
6.6.2 Allgemeine Zusammenfassung	498
6.6.3 Konsequenzen für die Bezugnahmen der Sozial- und Geschichtswissenschaften auf den S-Begriff	501
7 Resümee	507
7.1 Ziel und Vorgehen	507
7.2 Historische Befunde, eine gesellschaftstheoretische Einordnung und mögliche Anschlüsse	509
Literatur	515
A) Primärquellen	515
B) Sekundärliteratur	532